

liebenn Herrenn geburt im funffzehenn hundert vnd neun vnd sechtzigsten Jahre. Augustus Churfürst.¹⁾

Auf Franke folgte M. Christoph Kund (Kuhnd), der sein Berufungsschreiben aus dem Amte Dippoldiswalde von Melchior Karras, gleich wie alle seine Nachfolger von den folgenden Amtleuten erhielt, 1606—17, in welchem letzterem Jahre er nach Döhlen „unweit des Plauenschen Grundes bey Dresden“ ging und hier 1624 den 25. oder 27. Februar (L. 2, S. 42) starb. Sein Nachfolger Anton Bodenhäuser (er selbst schrieb sich Botenheuser), ein gelehrter lateinischer Dichter, der sich seine Grabschrift selbst verfaßte, war eines Büchsenmeisters Sohn aus Suhl, 617—1673. (So Hammer. Kreyßig nennt von 1633—1673 Elias Pistorius aus Joachimsthal. In einem 1665 im Oktober abgehaltenen Termine, an welchen die Kirchrechnung der Stadt geprüft wurde, werden aber als Anwesende der Pfarrer Botenhäuser und der Schulmeister Michael Hanitzsch daselbst genannt.) Sein Amtsantritt muß mühsam gewesen sein; denn er schreibt von seinem Anzuge also: „Ich habe eine übel aufgeräumte, ledige Pfarre gefunden, darinnen nicht eine Handvoll Heu, nicht ein Bund oder eine Schütte Stroh, nicht ein Scheit oder Gebund Holz und dergleichen anzutreffen gewesen.“ Nach der Ernte jedoch wurde ihm das Inventar richtig geliefert, ingleichen 1 Mko. Geld für 1 Kuh und 5 Gr. für Hahn und Henne, auch das gehörige Inventariengetreide. Ihm wird nachgerühmt, daß er alle anderweite Berufungen ausgeschlagen und von keiner Mutation hat niemals hören wollen. In dem langwierigen Kriegswesen hat er viel ausgestanden und sich mit seinen Pfarrkindern vielfältig in der Hahnleithe (Heinleithe) aufgehalten, auch vielemal daselbst gepredigt (vgl. L. 1, S. 265). Ähnliches geschah auch anderwärts. Anno 1639 ward von kaiserlichen Soldaten das ganze Städtchen angesteckt (d. i. in Brand gesteckt), da denn Kirche, Pfarre und Schule im Feuer aufgegangen. Zwei und ein halbes Jahr hat er bei Frau Raben auf dem Hofe hier logiert, und sich gar schlecht behelfen müssen, bis er hernach in sein eigentümlich erkauftes Haus sich gewendet. (Vergleiche den Brief Bodenhäusers unter 1639.) Den 30. Oktober 1665 ist Dr. Christian Buläus in Rabenau gewesen und hat auf 20 Jahre Kirchrechnung abgenommen. „Auch ist zu seiner Zeit mit der Gemeinde zu Obernaundorf ein Rezeß aufgerichtet worden, daß der Pfarracker um einen leidlichen Preis jedesmal von den Bauern obgedachten Dorfes soll bestellt werden.“

Da das 1. Kirchenbuch im Kriege mit verdorben, begann Bodenhäuser ein neues. Ihm wird ferner nachgerühmt, daß „er viel Ansehn bei seinen Zuhörern gehabt, scharfe Disziplin gehalten, nebst einer dauer-

¹⁾ Das hier gebrauchte ü ist in den Akten stets ein deutsches u mit drüber gestellten lateinischen kleinen e.